

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

152 (3.7.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-574626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-574626)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Kuffringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Ulmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Fernanmeldung 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 RM., für zwei Monate 1,80 RM., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeitspaltze oder deren Raum für die Inserenten in Kuffringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverschiedlich. Kleinanzeige 75 Pf.

31. Jahrgang.

Kuffringen, Dienstag, den 3. Juli 1917.

Nr. 152.

Heeresberichte.

(W. Z. B.) Berlin, 1. Juli, abends. (Amtlich.) Im Westen geringe Gefechtsintensität. Während in ein englischer Angriff auf Lens geschleitet. — Am Rhein führten Angriffe der Infanterie bei Montauban sowie zwischen Nöis und Narajowa im Laufe des Tages zu neuen Stößen.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 1. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Regen und Dunkel blieb an der ganzen Front in fast allen Abschnitten das Feuer gering. Schwere Gefechtsangriffe verliefen für unsere Kämpfer erfolglos.

Bei der Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen verlustlos die Franzosen vergeblich, die von unseren Truppen am Gehirns des Dames und auf dem südlichen Wasserscher erkämpften Geländevorteile zurückzugewinnen. Schließlich von German trifft der Feind nach kurzer Feuerpause die auf der Hochfläche südlich des Gehirns La Buelle eroberten Höhen an. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Bewegungen beim Geener und die Abkennung seiner Aufmerksamkeit auszunutzen, führten künftige Patrouillen die französischen Linien bis an die Etienne Millers-Baiffe. Durch diesen Erfolg erhielt sich die Zahl der von der vor benannten westlichen Division in drei Gefechtsstufen gemachten Gefangenen auf 10 Offiziere und über 650 Mann. Auf dem Westufer der Maas verlustlos die Franzosen in mehrfach wiederholten Angriffen aus an den der Höhe 304 und östlich davon genannten Gräben hinauszuweichen. Im Sperrfeuer und in erbitterten Handgemachtenkämpfen wurden sie abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generaloberstmarzschalls Prinzgen Leopold von Bayern: Dem Drängen der verbündeten Ententeabsicht hat sich die russische Regierung nicht entziehen können und einem Teile des Heeres den Angriff befohlen. Nach tagelanger andauernder Beschörnungsführung gegen unsere Stellungen von der oberen Strana bis an die Marajowa erzielten nachts heftige Angriffe russischer Infanterie auf einer Front von etwa dreißig Kilometern. Die Sturmtruppen wurden überall durch unser Artilleriefeuer zum verlustreichen Zurückweichen gezwungen; auch nördliche Vorstöße, bei denen die Infanterie ohne Artillerieunterstützung getrieben wurden, brachen weiter von Bezeganz bis Zuzan erfolglos zusammen. Der Feuerkampf dehnte sich nordwärts bis an den Stochod, nach Süden bis Stanislaw aus, ohne daß bisher auch dort angegriffen wurde. Zwischen den Karpaten und dem Schwarzen Meere keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Auf dem rechten Ufer des Bardar schloßen bulgarische Verbände bei Alcamah den Angriff eines englischen Bataillons ab. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(W. Z. B.) Wien, 1. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien ist bei der Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm die Abwehr erfolgreich in vollen Gange. Nach mehrstündiger heftiger Zuspäße des Artilleriefeuers entwickelte sich heftiger die Artilleriebeschäftigung zu heftiger Schießerei. Auch schwere Geschütze haben eingesetzt. Radmittags festen südlich und südöstlich Bezeganz und Stanislaw starke Infanterieangriffe ein, die überall vollkommen abgewiesen wurden. Wo sich ein Teil der feindlichen Infanterie in unseren Feuerstellungen überhand erheben konnte, blieb er im Sperrfeuer liegen. Ein in den letzten Radmittagsstunden nordwestlich Salozce angelegter sehr harter Angriff brach im vorwiegend vereinten Artilleriefeuer zusammen. Gegen Witternand verlor der Feind südlich Bezeganz ohne Artillerieunterstützung nachzubrechen; er wurde abgewiesen. Nachts über flante das Artilleriefeuer ab, um in den Morgenstunden wieder aufzuleben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Bei der Montenegro drangen Sturmpatrouillen des ungarischen Heereskorps Nr. 71 und 72 nördlich Virojaba bis zur zweiten feindlichen Linie vor, wickelten dort zwei Gegenangriffe ab und brachten 1 Offizier und 156 Mann als Gefangene ein.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Wichtig von Belang. Der Chef des Generalstabes.

Die Lage.

Der britische Premierminister Lloyd George hat nun seine bereits in einiger Zeit angekündigte Rede über die politische Lage gehalten. Ein genauer Text darüber liegt noch nicht vor, es sind zunächst nur die wichtigsten Punkte, daraus wiedergegeben worden. Das wichtigste daran sind augenscheinlich die

Ausführungen über den Frieden. Lloyd George hat in aller Deutlichkeit ausgegeben, daß Deutschland Frieden wünscht und ein solcher erzielt werden könne. Er lehnte einen Friedensschluß aber ab, weil Deutschland keine Entschädigungen für Belgien und Serbien zahlen wolle. Ferner stellte er Grobermassen auf Mesopotamien und Armenien mühten der türkischen Herrschaft entzogen werden. Ueber den Tauchbootkrieg äußerte er sich zwar hoffnungsvoll, gab aber die schweren erlittenen und noch in Aussicht stehenden Verluste zu. Außerdem meinte er, England werde auch die Tauchboote beswingen. Schließlich sprach er über die Demotratifizierung Deutschlands, fügte aber hinzu, man wolle Deutschland die Staatsform, die es annehmen wolle, natürlich nicht vorschreiben. Die Einleitung der Rede enthielt unter Berufung auf Rußland und Amerika die üblichen Siegesparolen.

Die benizelisische Regierung in Athen hat die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei abgebrochen. Die Entente hat damit ein weiteres Volk auf die Schlachtbank gerufen.

Die russische Offensive kommt nunmehr doch in Fluß. Die russische Infanterie hat sich auf dreißig Kilometer breiter Front in heftigen blutigen Kämpfen abgelehrt. Wer dabei den Schanden haben wird, die deutsch-österreichisch-ungarische Front oder die provisorische Regierung, wird die Zeit zeigen.

Die Lage in Rußland.

Schwere Meuterei.

(W. Z. B.) Petersburg, 30. Juni. (Melung der Petersburger Telegram-Agentur.) Nachdem alle Mittel der Ueberzeugung gegenüber den Schützen der 12. und 13. Division, die sich am 28. Juni weigerten, einen Befehl zur Handhabung durchzuführen, erschöpft waren, wurde die Ortshauptstadt in der sich die erschöpften Schützen betanden, gemäß der Weisung des Kriegsministers Kerecki von Kavallerietruppen umzingelt. Nachdem eine Batterie zweimal in den Ort geschossen hatte, ging die Kavallerie zum Angriff über, worauf sich ungefähr 500 Schützen ergaben, entwaffnet und abgeführt wurden. Es kam zu keinem Blutvergießen.

Dom Seetrieg.

Il 32 verläßt Cadix.

(W. Z. B.) Madrid, 30. Juni. (Savas-Melung.) Eine nach dem neuen Ministerat veröffentlichte amtliche Note gibt bekannt, daß das deutsche U-Boot, das in Cadix Zuflucht gesucht hatte, heute normittig in aller Frühe den Hafen verlassen hat, bis zur Grenze der Baskenländer von zwei spanischen Torpedobooten begleitet. — Es handelt sich um das deutsche U-Boot Il 32, das am 11. Juni von einem spanischen Kanonenboot in den Hafen von Cadix eingeschleppt wurde. Seine Wache war durch einen Kanonenboot schwer beschädigt worden. Die Freigabe des Bootes mühte nach den internationalen Bestimmungen erfolgen, da Il 32 aus Seenoschiffen das Recht eines neutralen Schiffs bis zur Durchführung der erforderlichen Ausbesserungen in Anspruch genommen hatte.

Madrid, 1. Juli. Der König hat eine Verordnung unterzeichnet, durch die den U-Booten der kriegsführenden Mächte die Fahrt in spanischen Gewässern und das Anlaufen spanischer Häfen verboten wird. Solche U-Boote werden für die Dauer des Krieges interniert werden.

Ein englischer kleiner Kreuzer im Mittelmeer versenkt.

(W. Z. B.) Berlin, 30. Juni. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean wurden durch eines unserer U-Boote neuerdings 36000 Br.-M.-L. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer Beskonca (3795 T.) mit Kriegsmaterial, Ortolan (2145 T.) mit Stückgut, Camito (6611 T.), Zhitobdu (4085 T.), ferner zwei große bewaffnete Dampfer von etwa 4500 T. Zwei versenkte Segner hatten Led und Tabak geladen.

Eines unserer Unterseeboote torpedierte am 11. Juni im Mittelmeer einen unbekanntes englischen kleinen Kreuzer älteren Typs. Aufgehundene getrimmerte Note trugen am Bug den Buchstaben G.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus dem Sperrgebiet.

(Z. U.) Paris, 1. Juli. Sperrgebiet meldet: Der Dampfer Himalaya, 3620 Brutto-Registertonnen, der West-

geries Maritimes, ist am 12. Juni bei Tagesanbruch infolge einer Explosion untergegangen. Er hatte 204 Personen an Bord, von denen 176 gerettet worden sind.

Von den Balkanfronten.

Griechische Truppen kämpfen bereits.

(W. Z. B.) Wien, 30. Juni. (Melung des Wiener A. S. Teleg.-Kor.-Bureaus.) Der griechische General Gervaris sprach nachmittags im Außenamt vor und machte im Auftrag seiner Regierung nachstehende Mitteilung: „Nachdem nunmehr die Einigkeit zwischen den beiden Griechenland bisher in zwei Lager trennenden Parteien hergestellt ist und griechische Truppen an der mazedonischen Front in Bewegung gesetzt sind, hebt sich die griechische Regierung gemäß den diplomatischen Beziehungen zu Österreich-Ungarn ab. Gervaris, der hieran anschließend um Aufhebung seiner Befehle ersuchte, brachte gleichzeitig zur Kenntnis, daß der Schutz der griechischen Gebietssträger überlassen sei. Einer späteren Melung zufolge hat der griechische Gebietssträger in Berlin der deutschen Regierung eine amändernde gleichlautende Note überreicht und dabei seine Befehle verlangt. Die Nordde. All. Sta. bezeichnet die Begründung des Abbruchs der Beziehungen als unzulässig.“

Griechische Truppen erheben die französischen in Saloniki.

(Z. U.) Lugano, 1. Juli. Die römische Tribuna meldet, war eine der ersten Folgen der Kriegserklärung von Benizelos an die Zentralmächte die Zurückziehung der französischen Streitkräfte aus Griechenland. Die französischen Truppen sollen an die Westfront gebracht werden, da Griechenland die beiden Balkanfronten 1916 und 1917 mobilisiert. Die griechischen Truppen werden fortan die Franzosen in Saloniki helfen. — Wie weiter verlautet, wird das griechische Parlament Anfang dieses Monats zusammenzutreten.

Ein deutscher Kurier in Norwegen verhaftet.

(W. Z. B.) Berlin, 30. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Ein nach Norwegen entsandter deutscher Kurier ist kürzlich bei seinem Eintreffen in Christiania von den norwegischen Behörden verhaftet worden. Sein mit amtlichen Siegeln versehenes Geheiß wurde durchsucht und, da sich darin Sprengmittel befanden, mit Beschlag belegt. Auf Grund der Verhaftung, daß die Sprengmittel in Norwegen Verwendung finden sollten, hat die norwegische Regierung ein gerichtliches Verfahren gegen den Kurier eingeleitet. Im Hinblick auf die völkerrechtlich gesichernte Unmittelbarkeit der politischen Kuriers legte die kaiserliche Regierung gegen die Festnahme des Kuriers eine baldige Freilassung. Dabei wurde die amtliche Versicherung abgegeben, daß eine Verwendung der Sprengmittel in Norwegen oder zum Nachteil Norwegens sicher nicht beabsichtigt gewesen sei. Soweit das Verhalten des Kuriers zu Ausstellungen Anlaß gebe, insbesondere den norwegischen Gesetzen zuwiderhandelt, werde in Deutschland eingeschritten werden, wogegen ein Vorgehen gegen den Kurier in Norwegen nach völkerrechtlichen Grundsätzen nicht zulässig sei. Die norwegische Regierung hat den Kurier inwärtigen freigelassen. Nach einer Melung des norwegischen Telegrammbüros hat der norwegische Minister des Äußeren dem Storting eine kurze Mitteilung in der Angelegenheit gemacht. Auch hat der hiesige norwegische Botschafter im Namen seiner Regierung gegen das Verhalten des Kuriers Beschwerde eingeleitet. Die zuständigen deutschen Behörden haben eine amtliche Unterbindung angeordnet, und es wird, soweit erforderlich, für Rembur geleistet werden. Daß der Vorfall in Norwegen politische Beunruhigung hervorgerufen hat, ist mit Bedauern vorzunehmen. Demgegenüber kann nur nochmals mit aller Bestimmtheit festgesetzt werden, daß mit den Sprengstoffen keinerlei Unternehmen in Norwegen oder gegen norwegische Interessen geplant war.

Zu dieser Gelegenheit bemerken die Blätter: 1. Daß ein deutscher Kurier auf norwegischem Boden verhaftet worden ist, stimmt ebenso wie dies, daß er Sprengstoffe bei sich führte.

2. Selbstverständlich waren diese Sprengstoffe nicht dazu bestimmt in Norwegen oder einem anderen neutralen Lande verwendet zu werden, sondern in feindlichen Gebiete.

3. Die Durchführung von Sprengstoffen und anderem Material, das zur Kriegsführung gehört, durch neutrale Länder, wird von der Entente in ausgiebigster Höhe bestraft; z. B. aus Nordamerika über Norwegen und aus Großbritannien über Norwegen nach Rußland zur Verwendung gegen die Mittelmächte. Auch die Mittel, die aus Norwegen

In Deutschland gefangen gehaltene feindliche Soldaten aus ihrer Heimat insgeheim geliefert erhalten, um unsere Ernte, unser Vieh, unsere Hofsteden zu schädigen, sind meist durch neutrale Staaten gehoben oder gar dort hergestellt worden. Hierfür diene nur der eine Beleg: der „Holl Bannerröhm“, der an der Spitze der Beilage der 2. N. N. vom 30. Juni ausführlich schildert worden ist.

4. Häßler hatte sich Norwegens Bevölkerung niemals über Verdrüsses sonderlich aufgeregt, auch wenn es sich in ihrem Lande abspielte, noch erinnerte sich nur der Ränke des englischen Gesandten, die auf die Ermordung Sir Roger Casements abzielten! Aber damals handelte es sich um Anschläge gegen Deutschland. Nun, wo Deutschland selbst zu Gegenmaßnahmen zu greifen genötigt war, schämt die norwegische Presse über von Aufregung und Entrüstung.

5. Andererseits hat Deutschland allen Grund, die Verachtung eines Territorialfürsten mit allen ihren Rechten genießenden Fürsten zu verurteilen.

Politische Rundschau.

Münster, 2. Juli.

Zum Zusammentritt des Reichstages.

Am 5. Juli tritt der Reichstag wieder zusammen, um die neue 15-Milliarden-Billarge der Regierung zu beraten und — natürlich — zu bewilligen. Ein Rand, dem die Volksvertretung, während es sich im Kriege befindet, die Kriegskredite verweigert, gibt es nicht.

Würde eine Volksregierung, die Kriegskredite ablehnen, was wäre die Folge? In Ländern, in denen das Parlament sowohl ist, wäre der Absolutismus, die Militärdespotie die Folge, die sich die Mittel zur Kriegsführung selber bewilligen und die es wie immer, bekommen würde. In Ländern mit einem starken Parlament müßte die Regierung sofort zurücktreten, um einer neuen Weg zu machen, und dieses Spiel müßte so oft wiederholt werden, bis sich eine Regierung gefunden hat, die von dem Parlament die erforderlichen Mittel bewilligt erhält.

Beispiele für beide Fälle bietet Oesterreich. Zu Beginn des Krieges hat sich das Wiener Parlament durch innere Kämpfe zur Schmachts demütigt und selbst ausgeschaltet. Der Reichstag vorläufig nachhause geschickt, als der Krieg begann. Der Absolutismus bewilligte sich mit Hilfe des 84 selber alles, was er brauchte, und was ging so, solange es ging. Einmal Tages oder ging es eben nicht mehr. Das Parlament mußte wieder einberufen werden, und jetzt war auf einmal seine Stellung so ungewisser, wie sie zuvor eben und ohnmächtig gewesen war. Ein zweites Mal — jetzt, mitten im Kriege, in diesem Stadium des Krieges! — konnte das Parlament nicht wieder herbeigeholt werden. Die Regierung mußte in ihm eine Mehrheit finden oder sie mußte gehen. So genante ein bloßer Fraktionsbescheid der Polen, dem Grafen Glat-Marx die Budget-Provisorium zu verteidigen, vollständig zu, dessen Regierung unmöglich zu machen. Wäre Glat-Marx nicht geblieben, so hätten die Polen den Parteien, die das Budget-Provisorium ablehnen wollen, zur Mehrheit verholfen. Es hätte sich also im offenen Verhandlungsgang wieder ein Konflikt entwickelt, der nur durch die Heimführung des Reichstages oder durch den Sturz des Kabinetts ihre Lösung finden konnte.

Auch in Deutschland würde der Reichstagsantritt sofort seine Socken boden müssen, wenn ihm eine Reichstagsmehrheit die Kriegskredite verweigerte. Aber an die Bildung einer solchen Mehrheit ist fastlich nicht zu denken, da für alle Parteien, die Sozialdemokratie ausgenommen, die Ablehnung der Kredite außerhalb jeder Vorstellungsmöglichkeit liegt.

In der sozialdemokratischen Partei hat die Frage, ob die Kriegskredite annehmen oder ablehnen sind, wie jeder Mann weiß, eine sehr große Rolle gespielt, und die Geister sind bisher darüber noch nicht zur Ruhe gekommen.

Man kann wohl sagen, daß die Kreditbewilligung vom 4. August 1914 für die deutsche Sozialdemokratie überhaupt keine Frage war. Die allgemeine Stimmung war für sie, für sie war auch die erdrückende Mehrheit der Fraktion, die Rinderheit nur unbedeutend, zweifelnd, in ihrem Widerstand schwächlich, und sie schenken zum Schluß selbst froh zu sein, unter der Dedung eines mit Reuegefühle-Mehrheit gefassten Fraktionsbeschlusses für die Kredite stimmen zu können.

Warum hat sich damals die Erkenntnis der Notwendigkeit, die Kredite zu bewilligen, mit so elementarer Gewalt durchgesetzt? Nicht zuletzt deshalb, weil die grundsätzliche Stellung der Sozialdemokratie zur Landesverteidigung damals von außen wie auch von innen (sei es auch nur von einer winigen Rinderheit) angezweifelt worden war. In einer Lage wie der damaligen dürfte aber auch nicht der leichteste Zweifel daran erlaubt sein, daß der Sozialdemokratie die Erfüllung und der Schutz des Reiches gegen äußere Gefahren nicht wichtiger am Herzen liegt als irgend einer anderen Partei. Das wurde durch die Sozialdemokratie bekräftigt am 4. August 1914 in demontrierender, jeden Verdacht erlöschender Weise zum Ausdruck gebracht.

Könnte, sollte ein solches Bekenntnis durch spätere Kreditverweigerung widerrufen werden? Das konnte unmöglich der Fall sein! Spätere Kreditverweigerungen konnten nur der Ausdruck eines besonders tiefen Mißtrauens gegen die Regierung sein, nicht aber eine Barmeinung der Landesverteidigung. Und hat sich die deutsche Sozialdemokratie stets mit der allergrößten Entschiedenheit dagegen gemeldet, daß die Kreditbewilligung als ein der Regierung ausgesetztes Vertrauensvotum betrachtet werde. Am 4. August 1914 bewilligte die Sozialdemokratie die Kredite einer Regierung, mit der sie bis dahin stets im allerhöchsten Maße gekämpft hatte. Keinem Menschen fiel damals ein zu behaupten, die Sozialdemokraten bewilligten die Kredite aus besonderem Vertrauen zu diesem Herrn von Bethmann-Hollweg. Später gerieten die Kontroversen und ein Flügel der Nationalliberalen in die allerhöchste Opposition zur Regierung, und man darf den Herren glauben, daß sie vor seinem draußeren Mittel zurückgekehrt wären, um den Reichstagsantritt zu beistimmen. Aber in der Ablehnung der Kriegskredite haben sie ein solches Mittel nicht. Sie zweifelten vielmehr keinen Augenblick daran, daß dies eine Bittelle sei, die nach hinten losgehe.

Wie steht nun die Sache für die Sozialdemokratie? Kann sie die Kredite ablehnen, ohne den Ansehen zu erleiden, sie wolle damit ihr Bekenntnis zur Landesverteidigung widerrufen? Soll sie darauf ausgehen, den Reichstagsantritt zu beistimmen, und darf sie die Kreditverweigerung als ein hierzu brauchbares Mittel

betrachten? Würde diese Verneinerung nicht vielleicht ganz andere Folgen haben, als fähle Redner von ihr erwarten? Das ungeheür sind die tatsächlichen Probleme, um die es sich heute dreht.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat einer Regierung, in deren zehn bürgerliche Minister sitzen, die Mittel zur Kriegsführung bewilligt, und das heißt, daß die französische Kammer einmündlich der Sozialdemokratie (Mehrheit und Rinderheit) einer Regierung gegenüber gelte, die anexionistische Ziele offen verfolgte und die den Sozialdemokraten eben erst die Mittel für die Sozialisten bereitgestellt hätte. Da die russischen und die französischen Sozialisten hinter die Fassade ihres Verteidigungsweilens alle sonstigen Bedenken zurückstellten, sollten sie den deutschen Sozialdemokraten aus dem gleichen Verbalten keinen Vorwurf machen. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig.

Es ist wohl allgemein bekannt in der sozialdemokratischen Partei, daß die Reichstagsfraktion bei ihrem Bekenntnis zur Verteidigung des Landes gegen feindliche Eroberungsabsichten stehen bleibt und nichts davon abläßt, daß sie aber auch der tiefen Unzufriedenheit der Massen mit dem gegenwärtigen Regierungskurs Ausdruck verleiht. Die richtige Formel zur Lösung dieser doppelten Aufgabe zu finden, ist die Sache der Fraktion selbst.

Der Reichstag, Berliner Blätter zufolge wird diesen Montag beim Reichstagsantritt eine Verprechung der Führer der Fraktionen stattfinden, die der Vorbereitung der Reichstagsagenda dient. Die führenden Abgeordneten haben auch bereits in den letzten Tagen einen mit dem Staatssekretär im Reichsamt des Innern und Stellvertreter des Reichstags, Dr. Helfferich, konferiert. Dem Gegenstand dieser Verprechungen bildete ebenfalls die Erörterung der gesamten militärischen und politischen Lage zur Vorbereitung der kommenden Verhandlungen des Hauptauschusses und des Plenums des Reichstages.

Vergeltungsmaßnahmen gegen Belgien. Offiziell wird aus Brüssel gemeldet: Während des österrichischen Feldzuges fiel den belgischen Truppen bei der Besetzung von Lohra auch eine größere Anzahl deutscher Frauen und Kinder sowie nicht-wehrfähiger männlicher Zivilpersonen in die Hände. Nachdem diese unglücklichen Opfer des Krieges, die bereits die Entbehrungen und Anstrengungen der über zwei Jahre dauernden Kriegszeit in dem unangenehm tropischen Afrika hinter sich hatten, einige Zeit in Lohra festgehalten worden waren, beförderte sie die belgische Regierung, statt sie über die österrichische Militärmacht nach Hause zu bringen, nach und nach auf weiten bewaldeten Wegen über den Konga ab, ohne jede Rücksicht auf Alter und Gesundheit. Selbst kleine Kinder bis zum zarten Alter und Frauen, die unmittelbar vor der Rückkehr standen, mußten unter der schiedlichen Behandlung die über zehn Wochen dauernde Reise durch die Summpfützen des Konga zurücklegen. Viele von ihnen trugen bei diesen Strapazen dauernden Schaden davon und leiden jetzt noch an tropischen chronischen Krankheiten. Ihre jämmerliche Überlebenden in die Heimat, wenigstens in neutrales Land, wäre daher selbstverständliche Pflicht und Menschlichkeit gemein. Dieser Pflicht kam aber die belgische Regierung trotz wiederholter von der deutschen Regierung an sie gerichteter Aufforderungen nicht nach, ließ vielmehr die Belagerten, von denen ein Teil zunächst in England gelandet wurde, in verschiedenen Internierungslagern in Frankreich unterbringen. — Unter diesen Umständen hob sich die deutsche Regierung gesonnen, der belgischen Regierung unter Stellung einer angemessenen Frist die Forderung, von zunächst etwa 20 Belgiern aus angehenden kolonialen Kreisen für den Fall der Nichterfüllung des deutschen Verlangens auszubringen, und da die belgische Regierung hierauf eine völlig unbefriedigende Antwort erteilte, diese Vergeltungsmaßregel nacheinander durchzuführen.

Ein Konflikt zwischen der Kerkstiftung und den Krankenanstalten ist nach einer Meldung des Berl. Lok.-Anz. wieder in Sicht. Die Hauptverbände der Krankenfassen haben diese erud, ihnen Aufschuß über die Sonorare zu geben, die in den letzten drei Jahren die Kosten an die Ärzte bezahlt haben. Die Organisationen der Ärzte haben diesen oder unterlag, die Fragen zu beantworten, da es auf ihre Anschauung, ja aerobese ihre Beteiligung hinausläufe, und da anstelle der Kerkstiftungsorganisationen wieder der einzelne Arzt treten solle, mit dem die Kasse verhandeln und den sie beschäftigen wolle. Ob diese Differenzen zu einem wirklichen Konflikt zwischen den Krankenfassen und den Ärzten führen werden, ist doch noch sehr fraglich.

Sozialistische Gesinnung — ein „fittlicher Mangel“. Ein ungeheurer Fall politischer Jults wird dem Berliner Logebblatt aus Zürichstetien mitgeteilt. Der minderjährige Arbeiter A. hatte sich durch rabidie Agitation unter der Erbeleiter Arbeiterjugend hervorgetan und sich auch an Feuerwerksdemonstrationen beteiligt. Daraufhin leiteten der Oberbürgermeister von Karmen und das dortige Vormundschaftsgericht das fürsorge-Erziehungsverfahren gegen ihn ein. Das Landesgericht lehnte die Verurteilung des jungen A. in fürsorgeerziehung ab, weil selbst überdachte oder gar gemeinlich politische Gesinnung und ihre Betätigung nicht als fittliche Mängel anzusehen seien; außerdem wurde die fürsorgeerziehung in diesem Falle ganz gewiß keinen Erfolg haben, sondern den davon Betroffenen nur umso verbitterter und gesellschaftsfeindlicher machen. Auf Befehle der hiesigen Kammergericht diese vernünftige Entscheidung aufgehoben und zur Begründung erklärt, es sei Sache der verantwortlichen Stellen, dafür zu sorgen, daß auf den Minderjährigen in nationalem Sinne eingewirkt werde. Die Gefahr einer fittlichen Verwahrlosung sei ohne weiteres gegeben, wenn der Minderjährige dem Vaterland enttremde oder gar feindsich gesinnt werde. — Diese Entscheidung des Kammergerichts, welche nationale Gesinnung durch fürsorge-Erziehung und Vollziehung zu erzeugen glaubt, erinnert an die fittleren Zeiten der Volkswehrkraft. Nichts hindert das Kammergericht beim nächsten Mal zu entscheiden, daß die Jugendlichen monatlich ertragen und ihrem Bönia nicht enttremde werden dürften. Und eine Weile später wird dann jeder Jugendliche in Brangserziehung gefickt, der an dem Klassenkampf glaubt und nicht von der Notwendigkeit des Sozialismusweilens aller Gesellschaften überzeugt ist. Schließlich wird jeder in die Erziehungsanstalt verbracht, der selbst, oder wenn Vater eine politische Überzeugung hat, die von der der Herren Kammergerichte abweicht. Praktisch mag es nicht dazu kommen, weil das Urteil nichtrichtig nur ein Aufschub der Kriegskredite ist, aber auch als solcher bleibt er tief bedauerlich.

Kollektiver Konsum bei den Zigaretten. (Amstich). Durch Bundesratsverordnung vom 28. werden Schiffsleute für Zigaretten festgelegt. Das Tabakzollgesetz, d. h. jenes Ge-

weist, daß dem Herstellungsverfahren zu Grunde gelegt wird, darf für je 1000 Stück bei Zigaretten mit hohem Mundstück 650 Gramm, bei Zigaretten ohne hohes Mundstück 1000 Gramm nicht übersteigen. Ausnahmen vom Reichstagsantritt zulassen. Die Festlegung der Zigarettenhöchstgewicht dient zur Erreichung der Zwecke an Zigarettenstoff, die bei den speziellen Zustufen an Rohstoff geboten ist.

Kollektiv für einen Verständigungsfrieden. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wolfgang keine eröffnete am Sonntagabend mit einer stark beleuchteten Versammlung eine Initiative zur Gründung eines Volksbundes für einen Verständigungsfrieden. An der Spitze des freien Bürgerausschusses, der die Versammlung einberufen hatte, und dem Präsidenten der sozialdemokratischen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei und des Zentrums angehören, steht Professor Dr. Hoefler. Der Kolp. keine führt aus, dem Volksbunde sollten ohne Rücksicht auf politische und religiöse Richtungen alle jene beitreten, die einen solchen Verständigungsfrieden wollen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der sie der Überzeugung Ausdruck gibt, daß ein baldiger Frieden, der Dauer vertritt, nur auf dem Wege einer freien, die Interessen sämtlicher Völker gleichmäßig berücksichtigend erreicht werden kann. Die Versammlung erwartet, daß sämtliche Regierungen der kriegsführenden Staaten sich zu klaren und bestimmten Friedensforderungen in unabweisbarer Weise erkennen. Sie erhofft besonders von der Reichsregierung, daß sie nicht nur Ausland, sondern auch den übrigen feindlichen Mächten gegenüber das Friedensziel in der bestimmtesten Form ausspricht, und daß der Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt eine solche Politik der Klarheit und des Verständigungsweilens fordert.

Der Ausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge wehrt sich. Der Ausschuß für die Kriegsbeschädigtenfürsorge ist mit seiner öffentlichen Betätigung, die er für die Kriegsbeschädigten veranstoßt, selbst von der Militärverwaltung abgeschüttelt worden. Der Ausschuß sieht sich nunmehr veranlagt, seinem Anruf zur Sammlung einer längeren Kommission zu geben, aus dem nur die nachfolgenden Stellen herausgreifen:

Der Reichsausschuß hat nicht im entferntesten daran gedacht, durch eine allgemeine Sammlung eine Entlastung des Reiches auf dem Gebiete der Rentenversicherung anzustreben. Aber auch bei bestmöglicher Ausnutzung des Krieges und bei weithergestreckter gesetzlicher Regelung ist es vollkommen ausgeschlossen, auf gleichem Wege allein in jedem Falle zu helfen, wie es unfernen sozialistischen Empfinden entspricht. Jede gesetzliche Regelung stellt notwendig etwas Schwermütiges an sich und ist in ihrer Starchheit außerordentlich dem Bedürfnis und der Dringlichkeit des Einzelalles gerecht zu werden. Die Frage der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge hat erwiehert, daß nur zu oft Fälle übrig bleiben, in denen die freiwillige Liebestätigkeit genügt. Auch die vom Kriegsministerium bewilligten Ergänzungsbeträge des Härteausgleichsfonds können nicht völlig ausreichende Hilfe bringen. ... Dann denke man auch an die Fälle berzogenen Kranken oder sonstige beschädigten Kriegsteilnehmer, die nach dem Weh ohne Rente entlassen werden müssen (Rentenlose) und daher vielfach ganz auf die freie Liebestätigkeit angewiesen sind. Auch zur teilweisen Aufhebung der Kriegsbeschädigten, zur fürsorge für Witwe und ihre Familien sind neben den Zuschüssen, die das Reich gewährt, beträchtliche Mittel der freien Liebestätigkeit unentbehrlich.

Diese Ausführungen können keinen Menschen von seinem Grundsatze abbringen, daß für die Kriegsbeschädigten vom Reiche so gefordert werden muß, daß eine private und freiwillige fürsorge unnötig ist. Denn diese führt nur zu Willkürlichkeiten und zur Ungerechtigkeit. Es wäre eine Schande, wenn das Reich für die Kriegsbeschädigten nicht selbst ausreichend sorgt.

Get verhasst, dann Schnaps trinken! Die Scherischen Amerikanerflucht sind in jüngster Zeit in ganz Deutschland von einer besonders wildigkeit. Die Millionenente, wie es Betriebskapital in das Unternehmen hineingefickt sind, machen sich bemerkbar. Trotz dieser glänzenden Finanzierung ist es aber mit den Rednerpartituren. Sie auf die Bevölkerung lokallos werden, nicht weit der. Welche Methoden sich diese „Volksfür“ bedienen, um Einfluß und Bedeutung zu finden, dafür lieferte die letzte Lage der Berliner Schriftsteller Bloß Beweise. Er sprach im niederösterreichischen Industrieviertel über die Notwendigkeit des deutschen Friedens nach einem solchen Fälle Schöbers und schämte keine Beiträge mit einer solchen Fülle deutscher Mühseligkeit, teutonischer Entschlossenheit und politischer Kampfsieherheit, daß der Einbrand nach außen hin recht wünschenswert war. An der Versammlung in Waldenburg leitete sich der Herr nach dem Gesicht uneres schiedlichen Parteiorgans ausgedrückt noch eine ebenio wenige wie ordinaire Beistimmung des russischen Volkes. Nachdem er lang und breit auseinandergeleitet hatte, daß es recht wäre, wenn Deutschland mit Rußland zu einem guten Verhältnis käme, wurde er plötzlich wieder von seinem kriegerischen Geiste gepackt und laut: „Will der Russe nicht gutwillig unser Freund werden, muß man ihn dazu zwingen.“ Das geschieht am besten dadurch, daß man ihn erst verbannt und dann mit ihm Schnaps trinkt. — Sollte der Weg den bewußten Schnaps nicht unvorsichtigerweise schon zuvor getrunken haben?

England.

Die Erhöhung der Steuern. Information vom 2. Juni enthält ein Telegramm aus London, nach dem die Steuer in England im Laufe des Krieges um 65 Franken pro Kopf auf 265 Franken pro Kopf geliegen ist.

Amerika und Japan.

Ein neues Abkommen. Wjtsch meldet aus Tokio, daß die gegenwärtig zwischen Tokio und Washington stattfindenden Verhandlungen über die ökonomische Frage einen befriedigenden Verlauf nehmen. Allgemein ist man der Ansicht, daß ein besonders japanisch-amerikanisches Abkommen über Schiffs- in Verkehrsetzung ist. In den nächsten Wochen mag eine amerikanische Sondergesandtschaft ein Handelsvertrags Abkommen an den Kaiser überbringen.

Italien.

Münster, 2. Juli.

Die Versorgung mit Frühkartoffeln verzögert.

Nach einer Bekanntmachung der Landesratsstelle vom 8. Juni sind bekanntlich für den Bezirk Oldenburg die Erzeugerhöchstpreise für Kartoffeln für die Zeit vom 1. bis 10. Juli auf 9 Mark für einen Zentner festgelegt, jedoch mit einem

Einladung von einer Markt für solche Kartoffellandbesitzer, die sich zum 25. Juni verpflichten haben, der Landeskartoffelstelle bestimmte Mengen erntereifer Frühkartoffeln zu liefern.

Wachstumspreise für Bienschnitzerei. Durch Verordnung vom 26. Juni 1917 sind, um der Wiedereinführung der vorjährigen Wertspreizungen vorzubeugen, die Wachstumspreise für Bienschnitzerei festgelegt worden.

Wachstumspreise für Bienschnitzerei. Durch Verordnung vom 26. Juni 1917 sind, um der Wiedereinführung der vorjährigen Wertspreizungen vorzubeugen, die Wachstumspreise für Bienschnitzerei festgelegt worden.

Kriegsheimstätten und Marine. Welchen Anteil die Marine an der Entwicklung der Kriegsheimstättenbewegung nimmt, beweisen die täglich eingehenden Zuschriften und Beiträge.

Kriegsheimstätten und Marine. Welchen Anteil die Marine an der Entwicklung der Kriegsheimstättenbewegung nimmt, beweisen die täglich eingehenden Zuschriften und Beiträge.

Wachstumspreise für Bienschnitzerei. Durch Verordnung vom 26. Juni 1917 sind, um der Wiedereinführung der vorjährigen Wertspreizungen vorzubeugen, die Wachstumspreise für Bienschnitzerei festgelegt worden.

Sonntags, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Am Theater Burg Hohenzollern ist an Stelle der beliebten Spezialitätenvorführungen die lustige hier in den Adelstheater vor früheren Gastspielen der noch in bester Erinnerung stehende Gesellschaft Wagheim eingezogen.

Adler-Theater. Dienstag und Mittwoch sind die letzten Aufführungen der hier mit dem größten Beifall aufgenommenen Operette Der Vogelkämpfer von Carl Keller.

Kriegswohlfahrtspreise im Parkhaus.

Auf die morgend abend stattfindende Wiederholung von Gudermanns Schauspiel Das Blumenboot sei hiermit hingewiesen.

Oldenburg, Der Oldenburg. Verein für Kranken- und Kinderpflege veröffentlicht im Gemeindeblatt seinen Jahresbericht. In demselben heißt es: Die Tätigkeit der Schwestern in der Krankenpflege im Jahre 1916 erweist sich aus folgender Zusammenstellung: Aus dem Jahre 1916 wurden 40 Kranke übernommen, es kamen im Laufe des Jahres 189 Kranke, so daß im ganzen 229 Kranke und hilfsbedürftige Personen gepflegt oder besucht worden sind.

Oldenburg, Der Oldenburg. Verein für Kranken- und Kinderpflege veröffentlicht im Gemeindeblatt seinen Jahresbericht. In demselben heißt es: Die Tätigkeit der Schwestern in der Krankenpflege im Jahre 1916 erweist sich aus folgender Zusammenstellung: Aus dem Jahre 1916 wurden 40 Kranke übernommen, es kamen im Laufe des Jahres 189 Kranke, so daß im ganzen 229 Kranke und hilfsbedürftige Personen gepflegt oder besucht worden sind.

Letzte Telegramme.

24200 Br.-Reg.-Tonnen Schiffsraum verfehlt.

(B. Z. B.) Berlin, 2. Juli. (Mittl.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden im nördlichen Ozean und in den Sperrgebieten um England wiederum 24200 Tonnen Schiffsraum verfehlt.

Der Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland.

(B. Z. B.) Berlin, 2. Juli. Die Nordd. Allgemeine Zeitung schreibt: Der griechische Geschäftsträger Polychronidis hat der deutschen Regierung gestern im Auftrag des Außenministers Balfour die nachstehende Erklärung übermittelt: „Infolge der schändlichen Zusammenkünfte Vereinigung der beiden bisher getrennten Parteien in Griechenland und angesichts der Tatsache, daß mehrere griechische Regimenter an der Balkanfront an den Feindlichkeiten teilnehmen, hält es die griechische Regierung nicht mehr für möglich, weiter die amtlichen Beziehungen zur deutschen Regierung zu unterhalten.“

Die Abordnung der Arbeiter- und Soldatenräte für Stockholm und die Entente-Länder.

(B. Z. B.) Petersburg, 2. Juli. (Melbung der Petersburger Telegramm-Agentur, Mitteilung der Arbeiter- und Soldatenräte.) Heute sind Mitglieder des Bolschewikbundes als Abordnete der Arbeiter- und Soldatenräte ins Ausland gereist.

Ferkel weg, belprenge dann die erstere und die kleinen Wäulen mit etwas Branntwein, damit sie ein und denselben Geruch hatten, und lege darauf die Ferkelchen der Blödemutter unter, und siehe da, die Zau nahm die kleinen Föglinge an, die jetzt munter umherliefen und prächtig gabelten.

Aus aller Welt.

Ein Unverheirateter. Vor einigen Tagen machte in Hannover ein auswärtiger Reisender die Bekanntschaft eines Wädhens, das er im angelegentlichsten Zustand mit in sein Kosthaus nahm. Am nächsten Morgen war das Wädhchen und mit ihm seine Gefährtin, mit 1200 Mk. verhandelt. Der Polizei, welcher er Anzeige machte, gelang es, das Wädhchen zu ermitteln und ihm 800 Mk. die es zum Teil schon für Garbetrock, Zettel und Loketten verausgabt hatte, wieder abzunehmen.

Aushebung verheirater Lebensmittel.

Großes Aufsehen machte, wie der Berl. Lok.-Anz. meldet, in Schönfeld (Kreis Teltow) die Beschuldigung großer Getreide- und Kartoffelverräter bei einem dortigen Wandert. Als vom Landrat die Beschuldigung der Getreide- und Kartoffelverräter angeordnet wurde, gab der in Schönfeld anwesende Wandert Otto Dunkel vierzig Jentner Kartoffeln an, er zeigte der später vorerhebenden Kontrolle aus seinem Keller, in dem sich nicht weiter vorfand. Sämtlich wurden nun hergeführt laut, die D. des Beschuldigungsbeschlusses. In der Scheune fand man dann bei einer Durchsichtung unter Stroch vergraben 308 Jentner Speise- und 115 Jentner Futterkartoffeln, desgleichen auf dem Stallboden 43 Jentner Roggen, 20 Jentner Weizen und 120 Jentner Hafer. Mäuse hatten ungenügend die Behälter angegriffen und Ungeziefer das Getreide derart beunruhigt, daß es teilweise verdorben war. Später wurden in einem Kellerversteck noch vierzig Jentner Getreide gefunden, bei der keine bereits durch die Zäune gemachten waren.

Holländische Kartoffeln für England. In Rotterdam werden 12000 Tonnen Kartoffeln für England verladen, obgleich die holländische Bevölkerung ohne Kartoffeln ist. Infolgedessen finden Aufkäufe und Stürme auf die Leichter statt, die die Kartoffeln zu den Schiffen bringen.

Brickfalle.

M. G. Wilhelmshaven. Da Sie nicht ihre Privatadresse angegeben haben und nicht persönlich gekommen sind, konnten wir Ihnen keine Rückantwort geben. Die Stelle ist besetzt. S. Schen. Von ungewisser Seite ist und noch einmal mitgeteilt worden, daß die Verhandlungen über die Gewährung der Votzplatzkarte an Schwebereiter in den Verhandlungen des hiesigen Ortsvereins der Metallarbeiterverbands besprochen worden sind. Letzteres ist in Berlin nicht schon viel früher, sondern auch erst Ende Juni nach einer Bekanntmachung des Ausschusses der Berliner Gewerkschaften die Frage der Votzplatzkarte in ihrem Sinne geregelt worden.

Wettervorhersage.

Dienstag: Vorwiegend heiter, trocken, ziemlich warm.

Schwaffer.

Dienstag den 3. Juli: vorm. 12.10 Uhr, nachm. 12.35 Uhr.

Das nächste Ziel ist Stockholm. Dann wird ein Teil der Abordnung nach England, Frankreich und Italien reisen. Die Abgeordneten sind ermüdet, im Namen des Arbeiter- und Soldatenrates und des Bolschewikbundes Ausschusses in Vorberedungen mit allen sozialistischen Parteien eingetreten.

Die innere Lage in Griechenland.

(B. Z. B.) Athen, 2. Juli. Die leichte griechische Flotte und die griechischen Schiffe, die in Salamis liegen, sollen der griechischen Regierung zurückgegeben werden.

(B. Z. B.) Athen, 2. Juli. (Neuer.) Die Regierung beschloß alle für die Dezember-Feiern die veranordneten Personen strafrechtlich zu verfolgen.

Der abgedankte König in der Schweiz.

(B. Z. B.) St. Moritz (Engadin), 2. Juli. (Melbung der Schweiz. Dep.-Agentur.) Gestern nachmittag trat König Konstantin mit Familie und Gefolge hier ein und blieb im Hotel Carlton ab.

Vorzugsweise Rundgebungen an Pariser Bahnhöfen.

(B. Z. B.) Berlin, 2. Juli. Die mehrere Blätter bezeichnend, sind in der Umgebung der Pariser Bahnhöfe neuerdings wieder über 1000 Personen wegen vorzugsweiser Propaganda verhaftet worden.

Die Parteien beim Reichstangler.

(B. Z. B.) Berlin, 2. Juli. Zu den heute vormittag stattfindenden Beredungen der Parteiführer mit dem Reichstangler sind, wie die Blätter mitteilen, von jeder Fraktion drei Mitglieder geladen.

Die Folgen des Wettersturzes in der Schweiz.

(B. Z. B.) Berlin, 2. Juli. Der Wettersturz brachte u. a. in der Schweiz bedeutenden Schaden. Insbesondere wurde El. Gellen durch Regenfälle und Hagelstoß beinahe zerstört.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hünlich. — Verlag von Paul Dug. — Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Hildesheim.

Nachtrag zu der Verordnung, betr. die Benützung von Schrotmühlen.

Auf Grund des § 9b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimmte ich: Der § 4 der Verordnung, betr. Benützung von Schrotmühlen vom 3. Mai 1917, erhält folgenden Inhalt: Die Verordnung findet auch Anwendung auf gewerblich betriebene Schrotmühlen, sofern die Anmeldung des Betriebes bereits vor dem 1. August 1914 erfolgt ist.

Wilhelmshaven, den 29. Juni 1917.

Der Festungskommandant.

Die allgemeine Ausgabe

der Brot-, Butter-, Zucker-, Eier-, Fleisch- und Fleischwarenarten erfolgt künftig nur im städtischen Lebensmittelamt, Schützenstraße 35.

Die nächste Ausgabe findet statt am Mittwoch den 4. Juli 1917 für den 1. u. 2. Bezirk Donnerstag den 5. Juli 1917 für den 3. Bezirk Freitag den 6. Juli 1917 für den 5. Bezirk Sonnabend den 7. Juli 1917 für den 4. Bezirk

während der Beschlüssen gegen Fortsetzung der Brotwaren- und Fleischwaren- und Ausgabe der Restbestände der Brot- und Fleischwaren. Gleichzeitig werden Eisenkarten für die Zeit vom 1. August 1917 bis 31. Januar 1918 ausgegeben.

Die Karten sind gleich bei der Ausgabe nachzusuchen, spätere Beanstandungen finden keine Berücksichtigung. Den Empfänger wird im eigenen Interesse empfohlen, möglichst nur Erwachsene mit der Empfangnahme zu beauftragen, da Erwerb für verlorene Karten nicht geleistet wird.

Wer nachträglich die Ausgabe verlangt, hat eine Gebühr von 25 Pf. zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 27. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir laden ab Dienstag, den 3. ds. Mts. in dem hiesigen Fleischladen

Schweine-Gefrierfleisch

das Pfund zum Preise von M. 2.50 abgeben. Wilhelmshaven, den 2. Juli 1917

Der Magistrat.

Knochenansammlung.

Auf dem Schlachthof ist eine Sammelstelle für Knochen errichtet, in der Dienstag und Freitag nachmittags von 3 bis 7 Uhr frische (nicht abgekochte bzw. ausgetrocknete) Knochen entgegen genommen und mit 10 Pf. für 1 kg bezahlt werden.

Wilhelmshaven, den 15. Juni 1917.

Der Magistrat.

Heuerkauf.

Am Mittwoch, den 4. ds. Mts., Mittags 12 1/2 Uhr, gelangt das Heu auf dem neuen Wilhelmshavener Friedhof, Friedhofstraße, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Wilhelmshaven, den 2. Juli 1917.

Der Stadtgärtner.

Gehirt per sofort Näherin
zum Wändern für fertige Herrenkonfektion.
Barfisch & v. d. Brelie.

Auf sofort gesucht junge Verkäuferin.
9. Langner, Bismarckstraße

Näherinnen
sucht A. Jacobs Bremer Straße 23 und 1047

Möbel billig.
Stuben, Schlaf- u. Küchen-Einrichtungen, eine Kleider-Schrank, Küchenschrank, Spiegel-Schrank, Schrank, Vertikales, Sofa, Tisch, Stühle, Bettstellen in Matr., neue u. geb., empfiehlt W. Gerb. Jansen, W. haben, Querstr. 12, alte Kleider Stie.

Schneer-Pulver
bester Ertrag für Soda
Wd. 15 Pf.

Wenzels Seifengedächte
Marktstr. 55, 6. Etzstr. 55

Bettstellen.
Niederländische, Rommode, Maltesische, Tisch, Sofa u. Rindernagen billig zu verk. Schade, Rühr., Bremerstr. 54

1 gr. Kaninchen
zu verk. Obergeleit. 4 r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten
N. Wittenstr. 8. 2. Tür, 1 Tr.

Viehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

Gemäß Bundesratsverordnung vom 19. März 1917 darf beim Verkauf von Schlachtrindern durch den Viehhalter der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht vom 1. Juli 1917 ab nicht übersteigen bei

- 1. ausgemästeten oder vollfleischigen Ochsen und Kühen bis zu 7 Jahren, Bullen bis zu 5 Jahren und Färsen — Klasse A 90 Mf.
- 2. ausgemästeten oder vollfleischigen Ochsen und Kühen über 7 Jahre, Bullen über 5 Jahre und angestalteten Ochsen, Kühen, Bullen und Färsen jedes Alters — Klasse B — im Lebendgewichte von bis zu 55 Zentner 60 Mf über 55 bis 7 Zentner 68 Mf über 7 bis 8,5 Zentner 72 Mf über 8,5 bis 10 Zentner 76 Mf über 10 bis 11,5 Zentner 80 Mf über 11,5 Zentner 85 Mf
- 3. gering gemästeten Rindern einschließlich Fressern — Klasse C — 55 Mf.
- 4. minderwertige und franke Rinder jeden Alters und Gewichtes — Klasse D — werden bestmöglichst verwertet.

Zur Preisberechnung wird von dem an der Verabstufung ermittelten Lebendgewicht 5 vom Hundert in Abzug gebracht.

Kann aus besonderen Gründen, die vom Vertrauensmann des Viehverwertungsverbandes als solche anerkannt werden müssen, das Lebendgewicht der Tiere nicht festgestellt werden, so wird dasselbe errechnet, indem zum Schlachtgewicht bei Rindern der Klasse A . . . 45 vom Hundert B . . . 50 " C . . . 60 " "

hinguzurechnet werden. Alle Rinder sind mit festen Tauen an der Klampe des Verladeortes nach Anweisung des Vertrauensmannes des Viehverwertungsverbandes angebunden zu liefern. Der Vieferant bleibt bis zur Verladung der Tiere im Eisenbahnwagen für die Lieferung verantwortlich.

Die vorstehend angegebenen Preise finden keine Anwendung auf solche Rinder, die bis zum 17. Mai 1917 dem Viehverwertungsverbande seit angefertigt worden sind und vor dem 1. August 1917 zur Abnahme gelangen. Für diese Tiere werden weiter die bis zum 30. Juni 1917 maßgebend gewesenen Höchstpreise bezahlt. Oldenburg, den 28. Juni 1917. [2143]

Viehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg

Nachdem durch Bundesratsverordnung vom 2. Mai 1917 der Erwerb von Schweinen mit einem Lebendgewicht von mehr als 60 kg zum Zwecke der Selbstversorgung verboten worden ist, wird hiermit bestimmt, daß alle Schweine über 60 kg Lebendgewicht, die nicht nachweislich zur Zucht benützt werden sollen, nur an Verbandsmitglieder, die im Besitze einer Ausweisarte sind, verkauft werden dürfen oder dem zuständigen Vertrauensmann des Viehverwertungsverbandes unmittelbar angefertigt werden müssen.

Die Verbandsmitglieder haben alle solche von ihnen gekauften Schweine sofort dem zuständigen Vertrauensmann des Verbandes anzumelden. Weiterverkauf ist verboten und wird bestraft.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft. Oldenburg, den 29. Juni 1917.

Viehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat angeordnet, daß die Ausfuhr von Ferkeln und Läufer-Schweinen unter 60 kg der Ueberwachung der von den Amtsverordnungen eingesetzten Ueberwachungskommissionen unterworfen und von ihrer Zustimmung abhängig gemacht wird. Die Zustimmung wird erteilt für die Ausfuhr von Ferkeln und Läufer-Schweinen unter 60 kg Lebendgewicht, sowie für die Ausfuhr eigentlicher Zuchtstiere, auch wenn diese über 60 kg Lebendgewicht haben, und wird durch einen entsprechenden Vermerk auf der Verabstufung bescheinigt. Zur Deckung der Unkosten, die durch die Ueberwachung entstehen, sind die Kommunalverbände besetzt, Gebühren zu erheben, welche 25 Pfennig für jedes Ferkel und Schwein unter 60 kg Lebendgewicht nicht übersteigen dürfen; für schwerere Schweine kann eine Gebühr von 50 Pfennig erhoben werden. Oldenburg, den 29. Juni 1917. [2142]

Jugendwehr Rühringen.

- 1. und 2. Komp.: Dienstag den 3. Juli 1917, abends 8.30 Uhr, Eisenst.
- 3. Komp.: Sonnabend den 7. Juli 1917, nachmittags 4.00 Uhr, Debers Wäldle.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 3. Juli abends 8.15 Uhr:

Das Blumenboot

Schauspiel in 4 Akten und einem Zwischenspiel von Hermann Sudermann. Spielleitung: Rudolf Bennowitz. Sommerpreise: Sperrsitze 2.00 M., Parkett 1.00 M., 1. Platz 0.50 M., Stehplatz 30 Pf. Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Rooststr. 2065

Schlachtereier-Eröffnung.

Weiner werten Rundschaff die Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage Bismarckstraße 239 meine Schlachtereier wieder eröffne. Eintragungen in die Kundenliste bis Mittwoch mittag erbeten, Hochachtungsvoll A. Hartwig. [2152]

Goldankaufsstelle Rühringen

Die Rühringer Sparkasse nimmt in ihren Dienststunden 9 bis 1, 3 bis 5 Uhr gerne Goldschmuck gegen Cultung entgegen. 1523

Frische Fische

Zeezungen, Steinbutt, Tarbutt Schollen, Schellfische, Rührerfische, Granat Täglich zu billigen Preisen ohne Fiskaltaxe erhältlich. 1858 „Freiwillige Kriegshilfe“ Abteilung Hochseerfischei Wilhelmshaven, Königsstraße 24, Laden.

Trauerbriefe und Trauerkarten

liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante Frau Therese Urban geb. Grattus im eben vollendeten 51. Lebensjahre. Um so härter trifft uns dieser Schlag, da erst vor 3 Monaten unser lieber guter Sohn und Bruder auf dem Felde der Ehre fiel. Dies zeigen tiefbetrübten Herzens an der trauernde Gatte Ernst Urban und Kinder. Ww. Helene Schlüter, geb. Urban, Therese Urban, Karl Urban. Wilhelmshaven, den 1. Juli 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 3. Juli, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Wilhelmsh. Friedhofes aus statt.

Adler

Theater [2153] Director Karl Wennen. Dienstag und Mittwoch letzte Aufführung

Der Bogel-händler!

14b Donnerstag, 5. Juli Die Clardas-fürstin Der erfolgreichste Operettenführer der letzten Jahre. Fritz Grüner vom t. p. Carl-Theater als Gast.

Theater Burgtheaterzollern Täglich abends 8 Uhr pünktl. Gastspiel Jean Blagheim „Die schwebende Jungfrau“ Schwank in 3 Akten. Der Gipfel der Komik! Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr nachmittags an. Theaterfernsp. Nr. 27

Kaufe gebr. Sektflaschen

von 4000 Stück aufwärts. Uebernahme und Regenerierung ab Verabstufung. Bitte Briefkasten an E. Sauer, Schul-, Schwel.

Offizier - Umhänge

log. Spanier, lauft stets zu hohen Preisen die Mitbeweidungstelle Wilhelmshaven am Bismarckplatz Nr. 6.

Volksküchen

Millenstr. u. Almenstr. Kaffee-, Friederichstr. Bremer Str., Bismarckstr. Eisenstr., Marktstr. Bent.

Danfugung.

Allen Acceptorationen und Personen, die uns zu unserer goldenen Hochzeit mit Glückwünschen und Geschenken so reich beschenkt haben, legen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

E. E. Meyer und Frau Katharine.

Dreizehnte Generalversammlung der Metallarbeiter.

Aöln, 28. Juni.

Zweiter Verhandlungstag (Abendtag).

Nach die weitere Diskussion über den Barikadenkampf... Die persönliche Bemerkungen wurden auch heute noch fortgesetzt...

Aöln, 29. Juni.

Dritter Verhandlungstag.

Die persönlichen Bemerkungen wurden auch heute noch fortgesetzt... Der Verband von seinen Aufgaben und ihrer Durchführung abzuhandeln...

Feuilleton.

Als Zwischendecksteward nach Südamerika.

Erzählung von Heinrich Reuenhagen.

11) (Nachdruck verboten.) Auch diese Zeit kam. Die Alte zog solenne in die Wohnung... Die Alte zog solenne in die Wohnung...

Dann folgten die Schlussworte. Die Ausführungen des Korreferenten... Die Ausführungen des Korreferenten...

Es ist zu betonen, es habe für ihn keine Veranlassung vorgelegen... Die Ausführungen des Korreferenten...

Bei der Abstimmung, die namentlich ist, wird nun die Entschließung durch mit 84 gegen 53 Stimmen angenommen.

Die Dreizehnte ordentliche Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes... Die Dreizehnte ordentliche Generalversammlung...

weiten Kreisen der Arbeiterchaft betreffende Zustimmung über die lange Dauer des Krieges... Die Ausführungen des Korreferenten...

Diese Agitation ist im höchsten Grade unaufrichtig... Die Ausführungen des Korreferenten...

Unter dieser Feststellung lehnt die Generalversammlung die oben genannten Anträge ab... Die Ausführungen des Korreferenten...

Zur Führung des gewerkschaftlichen Kampfes bedarf die Arbeiterchaft einer gesicherten gesetzlichen Grundlage... Die Ausführungen des Korreferenten...

Aus dieser Erkenntnis heraus betrachtet die Generalversammlung die vom Internationalen Gewerkschaftsbund... Die Ausführungen des Korreferenten...

Die Anträge Berlin, Leipzig, Halle, Jena, Meimsfeld und Stuttgart, die die Kriegspolitik des Vorstands... Die Ausführungen des Korreferenten...

Der vor der Windericht vorgelegene Entwurf auf die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Deutschlands... Die Ausführungen des Korreferenten...

Damit waren die grundsätzlichen Abstimmungen erledigt... Die Ausführungen des Korreferenten...

famen die Karten dran. Wir spielten hoch und ich gewann auf-tollend... Die Ausführungen des Korreferenten...

Es war stockfinster geworden in der Kabine... Die Ausführungen des Korreferenten...

Er entzündete einen kleinen Nichtigkamm, bei dessen motten Schein... Die Ausführungen des Korreferenten...

Da war aber Reinhold schon aus seiner oberen Koje her-unter... Die Ausführungen des Korreferenten...

Beruhigend klopfte ihm der Dide auf die Schulter... Die Ausführungen des Korreferenten...

(Fortsetzung folgt.)

Stierter Verhandlungstag.

In der heutigen Sitzung wurde zunächst die Spezialberatung der Anträge, die zum Vorherrscherbericht...

Eine Debatte über die Frauenfrage lief ein Antrag hervor, eine Konferenz der weiblichen Mitglieder einzuberufen. Es wurde gefordert, der Frauenfrage müsse mehr Beachtung geschenkt werden als bisher.

Zur Regelung der Arbeitsverhältnisse in den Militärlagerstätten wird der Vorstand beauftragt, eine Eingabe an den Reichstag...

Zur Frage der Heberträge von Mitgliedern anderer Organisationen lag ein Antrag vor, der den Vorstand beauftragt, auf der nächsten Versammlung...

Vor der eigentlichen Statutenberatung wurden einige grundsätzliche Anträge hierzu beraten. Eine wichtige Auseinandersetzung entpinn sich über einen Antrag...

Bei einem Antrag Wempehl auf Wahl sämtlicher Angestellten, seien es Sozialbeamte, Bezirksbeamte, Hauptvorstandsmitglieder oder Hilfskräfte...

Zur Frage der Beschäftigung ausländischer Arbeiter - über deren Behandlung manche Beschwerden vorgebracht wurden - nahm der Verband einstimmig folgende Entscheidung an:

Die Generalversammlung beauftragt den Vorstand des Verbandes und den Kollegen Schilde als Vertreter der Arbeiter und Angestellten im Reichstag, alles zu tun, damit auf dem schnellsten Wege die in Deutschland beschäftigten ausländischen, polnischen und russisch-polnischen Arbeiter...

Bekanntmachung.

An der Nacht vom 24. zum 25. Juni d. J. ist dem Ehepaar... in der Ehe...

Bekanntmachung.

An der Nacht vom 24. zum 25. Juni d. J. sind der Oberfrau... in der Ehe...

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände... in der Ehe...

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände... in der Ehe...

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände... in der Ehe...

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände... in der Ehe...

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände... in der Ehe...

„In Anbetracht, daß die Reichslisten in der Kriegsinstitut...

„In einer Überdichtung erledigte der Verband die zur Statut vorliegenden Anträge...

Das geänderte Statut tritt am 1. August 1917 in Kraft. Der Verband beschloß deshalb, sämtlichen Angestellten eine Teuerungszulage von 125 Mark für den Monat zu gewähren...

Aus dem Lande.

Erhöhung und Erweiterung der Kriegszulagen.

Der Ausschuß der obdenburgischen Beamten, Lehrer, Staatsarbeitervereinigungen und Jugendgruppen hat an das Staatsministerium eine Eingabe geschickt...

„In der Eingabe wird weiter ausgeführt, daß nur eine umfassende und durchgreifende Erweiterung der bisherigen Hilfsmassnahmen geeignet ist, den offensiven Notstand in einer Anzahl von Beamten, Lehrern, Staatsarbeiterfamilien...

Die Beschlüsse der durch die feinsten Gehaltsbestimmungen zum Bezug der Zulage berechtigten Beamten ist um das jeweilige Lebensalter höher. Die Vorkosten werden auch den Kindern, Verheirateten ohne Kinder usw. besser gestellt.

Die Beschlüsse zeigen, daß die zwingende Notwendigkeit, die traurige Lage der Selbstbedienten, wie sie dieser Krieg in immer drückender Form in Erscheinung treten, läßt, möglichst zu mildern...

„nehmen auch in Oldenburg getroffen werden mögen. Unter keinen Umständen werden diese bis zum nächsten Zulamen...

„In einer zweiten Eingabe hat die Beamten-, Lehrer- und Staatsarbeitervereine die Vorkände der fortschrittlichen Volkspartei, des nationaldemokratischen Landespartei...

„Kochham. Der Kreisratman gel folgend: Grundgebäude der Kirche des Amtsbezirks...

„Oldenburg. Ein Verbot der Veröffentlichung von Karten und Plänen hat der kommandierende General des 10. Armeekorps erlassen.

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 82 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 2. Juli bis Dienstag den 10. Juli...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 81 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 5. Juli bis Donnerstag den 12. Juli...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 80 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 12. Juli bis Donnerstag den 19. Juli...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 79 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 19. Juli bis Donnerstag den 26. Juli...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 78 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 26. Juli bis Donnerstag den 2. August...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 77 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 2. August bis Donnerstag den 9. August...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 76 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 9. August bis Donnerstag den 16. August...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 75 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 16. August bis Donnerstag den 23. August...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 74 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 23. August bis Donnerstag den 30. August...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 73 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 30. August bis Donnerstag den 6. September...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 72 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 6. September bis Donnerstag den 13. September...

„Lebensmittelausgabe im Amt Oldenburg. Die Marke Nr. 71 der roten Warenkarte berechtigt in der Zeit vom Montag den 13. September bis Donnerstag den 20. September...

Wie wohlwollend die Natur.

Wohler die Wohlwollendigkeit, deren man sich in jeder Hinsicht...
Wohler die Wohlwollendigkeit, deren man sich in jeder Hinsicht...
Wohler die Wohlwollendigkeit, deren man sich in jeder Hinsicht...

Die Redakteur.

Die Redakteur ist ein Mann der großen Welt, die über...
Die Redakteur ist ein Mann der großen Welt, die über...
Die Redakteur ist ein Mann der großen Welt, die über...

Der alte Wein der Welt.

Der alte Wein der Welt ist ein Wein, den man...
Der alte Wein der Welt ist ein Wein, den man...
Der alte Wein der Welt ist ein Wein, den man...

Die Zuehlerin.

Die Zuehlerin ist eine Frau, die man...
Die Zuehlerin ist eine Frau, die man...
Die Zuehlerin ist eine Frau, die man...

Kestler als Kestler.

Kestler als Kestler ist ein Mann, der man...
Kestler als Kestler ist ein Mann, der man...
Kestler als Kestler ist ein Mann, der man...

Kapitel in der Welt.

Kapitel in der Welt ist ein Mann, der man...
Kapitel in der Welt ist ein Mann, der man...
Kapitel in der Welt ist ein Mann, der man...

Humor und Satire.

Humor und Satire ist ein Mann, der man...
Humor und Satire ist ein Mann, der man...
Humor und Satire ist ein Mann, der man...

Northdeutsches Volksblatt
Unterhaltungs-Beilage.
Hildesheim, 1. Juli 1917.
31. Jahrgang. Nr. 52.

Wie wird uns sein!

Von Euph. N. Richter, in Hildes.

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein!
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Effehard.

Eine Geschichte aus dem letzten Jahrhundert...
von Joseph Victor von Scheffel.

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...
Wie haben einen Besonderen überkommen, ist...

Wie wird uns sein!
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem...

